

Für den politischen Theil:  
J. Steinbach, i. B.,  
für Feuilleton und Vermischtes:  
J. Steinbach,  
für den übrigen redakt. Theil:  
H. Schmiedeknecht,  
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den  
Inseratenthail:  
J. Klugkist in Posen.

# Posener Zeitung

Siebenundneunzigster

Jahrgang.

Nr. 715

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentags drei Mal, an den auf die Sonntage und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonntagen und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 Mk. für die Stadt Posen, 5.45 Mk. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 13. Oktober.

Inserate  
werden angenommen  
in Posen bei der Expedition  
Zeitung, Wilhelmstraße 17,  
ferner bei H. A. Schell, Hoflieferant,  
Gr. Gerber- u. Breiterstr.-Ecke,  
O. A. Kisch, in Firma  
J. Neumann, Wilhelmstraße 8,  
in Gnesen bei J. Schapowski,  
in Weier bei H. Kallias,  
in Weichen bei J. Jachow  
u. b. d. Inserat-Annahmestellen  
von G. L. Haube & Co.,  
Saarbrücken & Pöhl, Rudolf, Hof  
und „Invalidenbank.“

Inserate, die schlagzeilige Zeitungs- oder deren Raum  
in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite  
30 Pf., in der Abendausgabe 40 Pf., an bevorzugter  
Stelle entsprechend höher, werden in der Edition für die  
Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags für die  
Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

## Amtliches.

**Berlin, 11. Okt.** Der König hat den Regierungsrath Belzer zu Hannover zum Oberregierungsrath ernannt.  
Dem Oberregierungsrath Belzer zu Hannover ist die ständige Vertretung des dortigen General-Kommissions-Präsidenten übertragen worden.

Verstet sind: der Amtsgerichtsrath Meinhard in Magdeburg als Landgerichtsrath an das Landgericht daselbst, der Amtsrichter Dr. Koll in Münstermaifeld als Landrichter an das Landgericht in Saarbrücken, der Amtsrichter Hölzer in Daun als Landrichter an das Landgericht in Aachen und der Landrichter Dr. Reschke in Konig als Amtsrichter an das Amtsgericht in Niesenburg.

In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt, Geheimer Justizrath Hohnhorst bei dem Oberlandesgericht in Breslau, der Rechtsanwalt Brühl bei dem Amtsgericht in Grätz und der Rechtsanwalt Gabriel bei dem Landgericht in Glogau. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Notar Camp in Eitorf, bei dem Amtsgericht in Eitorf, der frühere Notar Klein Gerichtsaffessor Gonschowski bei dem Amtsgericht in Stallupönen, der Gerichtsaffessor Dahmann in Wanfried und der Bürgermeister Schuster bei dem Amtsgericht in Burgdorf. — Dem Notar Kemp in Köln ist die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt. — Der in Köln ist die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt. — Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Weddige in Rheine ist gestorben.

## Deutschland.

**Berlin, 12. Okt.** Man wird sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß der Miquelsche Einkommensteuer-Entwurf die Deklarationspflicht wenigstens in gewissen Grenzen einführen wird. Die Frage, ob die Reformvorlage derartige Bürgschaften für eine möglichst zutreffende Steuer-Veranlagung anstreben werde, hat verschiedene und merkwürdige Wandlungen durchgemacht. Vor mehreren Monaten hieß es, der neue Finanzminister wolle die Selbststeinschätzung, dann wieder wurde diese Absicht bestritten, und zwar, nachdem die Blätter aller Parteien sich mit angemessener Bestimmtheit gegen einen solchen Gedanken ausgesprochen hatten. Jetzt wird zwar nicht die Selbststeinschätzung, wohl aber eine Form der Einkommensschätzung in Aussicht gestellt, die, im Vergleich zu dem jetzigen Verfahren, immerhin ein sehr starkes Moment des Zwanges enthalten würde. Herrn Miquel scheint eine Steueranlagungsform vorzuschweben, nach der der Steuerpflichtige nicht gefragt wird, wie hoch er sein Einkommen beziffert, sondern er soll nur ganz bestimmte und ohne die Gefahr einer Gewissensbedrückung zu beantwortende Fragen vorgelegt bekommen. Auf Grund der so von ihm erteilten Auskunft würde dann die Einkommenskommission die Veranlagung vornehmen. Zugleich würde dafür gesorgt werden müssen, daß die Einkommenskommission nach jeder Richtung hin unabhängig dasteht, was, nach der Meinung des Finanzministers, am besten durch die Uebertragung des Vorsitzes an einen Staatsbeamten zu geschehen hätte. Ob diese Einrichtung nur als Aushilfe für die Fälle gedacht ist, wo die Kommission nicht von selber schon hinreichende Anhaltspunkte für die Einkommensschätzung hat, oder ob sie generell gelten soll, ist eine Frage von untergeordneter Bedeutung gegenüber dem Prinzip, und dies Prinzip gerade wäre, daß unser Einkommensverfahren auf eine bis dahin nicht bekannte Grundlage gestellt wird. Die Andeutungen, die wir hier von den Miquelschen Absichten geben, sind indirekt auf den Finanzminister persönlich zurückzuführen. Herr Miquel hat sich in der unschriebenen Weise zu mehreren Personen geäußert, denen durchaus nicht verwehrt wurde, die ihnen gemachten Mittheilungen weiter zu tragen. Wir dürfen uns also bei den Steuervorlagen dieses Winters auf eine wichtige Ueberraschung gefaßt machen.

Es ist und bleibt doch bemerkenswerth, daß Blätter, die, wenn sie auch keine unmittelbare Beziehung zur Regierung haben mögen, doch mit solchen Beziehungen kokettiren, immer wieder auf den Gedanken einer europäischen Zoll-Union zurückkommen. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“, die kürzlich eine wichtige Ausrufung des Pariser „Temps“ über die Nothwendigkeit der Zusammenschließung Europas gegen die Mac Kinley-Will abgedruckt hat, bringt heute abermals eine beachtenswerthe Ausrufung über diese Frage und zwar einen Artikel des schweizerisch-offiziösen Berner „Bund“. Es wird da ebenfalls empfohlen, daß die europäischen Festlandsstaaten zu einer Zollunion zusammen-treten und es wird zunächst ein deutsch-österreichisch-ungarisches Vertragsverhältnis gewünscht und als verheißungsvoller Ansatz der geforderten Zollvereinigung mit Genugthuung begrüßt. Die „N. A. Z.“ macht dann zwar, wie begreiflich, ihre sachlichen Einwendungen, aber sie hat nichts gegen das Prinzip. Wir finden in den Ausrufungen des Berner „Bund“ zum Theil wirklich die Gesichtspunkte wieder, die wir selber an dieser Stelle vor Kurzem erörtert haben. So erstrebens-

werth uns das Ziel einer europäischen Zollunion erscheinen muß, so haben wir doch darauf hinweisen zu sollen geglaubt, daß die Hoffnung auf ein Gelingen derartiger Bestrebungen nicht groß sein kann, wenn man sieht, daß die Kontinentalstaaten nicht einmal an das vergleichsweise viel leichter erreichbare Ziel von Handelsverträgen gelangen können. Der Berner „Bund“ sieht die Verhältnisse genau ebenso an und sofern man die Dinge praktisch nimmt, wird man nicht umhin können, hier zunächst den Angelpunkt der ganzen Frage zu finden. Wir wollen erst einmal sehen, ob die Regierungen, zuvörderst die von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, einen Handelsvertrag zu Stande bringen. Wird erst das Eis der wirtschaftspolitischen Absperrung an einer Stelle durchbrochen sein, dann mag man ernsthafter über eine Zollunion sprechen können. Bis dahin sind solche Wünsche doch nichts als Wünsche.

Im Reichsamt des Innern wird am 17. d. Mts. eine Konferenz zur Berathung der dem Reichstage vorzulegenden Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung der Patent- und Musterrechtsgesetze zusammengetreten. Bekanntlich ist der Gesetzentwurf über die Reform des Patentwesens schon im März d. J. veröffentlicht worden. Die Seitens der Bundesregierungen sowohl, wie Seitens der Interessenten über diesen Entwurf abgegebenen Gutachten dürften u. A. die Grundlage für die Konferenzberathungen bilden.

Zur Gewinnung von Material für die Motive zum demnächst dem Landtage vorzulegenden Entwurf eines neuen Erbschaftssteuergesetzes sollen die sämtlichen Erbschafts-Steuerämter kürzlich angewiesen sein, eine Statistik der Erbschaften in den letzten drei Jahren bezirksweise aufzustellen und höheren Orts einzureichen. Diese Statistik soll umfassen sämtliche steuerpflichtige und steuerfreie Erbschaften.

Mit der Herrlichkeit der Eisenkartelle, so schreibt die „Freis. Ztg.“, geht es offenbar zu Ende. Wie Fachmänner versichern, hat die zunehmende Abnahme der inländischen Konsumtion in Folge der hohen Eisenpreise in die Kreise der Werksbesitzer vielfach einen panischen Schrecken getragen, so daß hier und dort schon die Kartelle in den Preisen mehr sprunghaft zurückgehen, als es bei freier Konkurrenz der Fall sein würde. Dergleichen Gebilde behaupten sich in der Regel nur so lange, als sie den Theilnehmern große Gewinne bringen. Bereits hat die erst jüngst geschlossene Vereinigung des westdeutschen Feinblech-Verbandes und der Saarwerke aufgehoben werden müssen, und die betheiligten Unternehmungen haben den noch am 3. September auf 180 M. festgesetzten Grundpreis für dünne Bleche alsbald um 25 und 27 M. herabgesetzt.

Der „Reichsanzeiger“ verzeichnet jetzt die schon bekannte Thatsache, daß der König von Schweden und Norwegen auf Antrag der Signatar-Mächte der Samoa-Alte in Gemäßheit des Artikels 3 Abschnitt 2 dieser Alte den beistehenden Richter des obersten Gerichtshofes in Stockholm, Kammerherrn Otto Conrad Waldemar Cedercrantz zum Oberrichter für Samoa ernannt hat. Inzwischen ist dem Bundesrath der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung, betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Samoa zugegangen.

Die dem Konjul des Deutschen Reichs in Samoa für die Zuziehung von Samoa zuziehende Gerichtsbarkeit wird von dem Zeitpunkt der Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Samoa ab dahin eingeschränkt, daß die deutschen Reichsangehörigen und Schutzgenossen der Konsulargerichtsbarkeit nur insoweit unterworfen bleiben, als es sich nicht handelt: um Zivilprozeße, betreffend Grundeigentum in Samoa und alle darauf bezüglichen Rechte, um Zivilprozeße irgend welcher Art zwischen Reichsangehörigen und Schutzgenossen einerseits und Eingeborenen oder Fremden andererseits, Nationalität andererseits, um Verletzung der vom Munizipalrath von Apia ordnungsgemäß erlassenen Gesetze, Verordnungen und Regulative. Die deutschen Reichsangehörigen und Schutzgenossen unterstehen hinsichtlich der bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten der Gerichtsbarkeit des obersten Gerichtshofes für Samoa, hinsichtlich der strafbaren Handlungen derjenigen des Munizipalmagistrats von Apia, gegen dessen Entscheidungen in den Fällen, in welchen die verhängte Strafe Geldbuße von 20 Doll. oder Gefängnißstrafe von zehn Tagen übersteigt, die Berufung an den obersten Gerichtshof gestattet ist. Die Zuständigkeit des Konjuls zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen Personen der Befahrung deutscher Schiffe wird durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt. Die zur Zeit der Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Samoa bei dem kaiserlichen Konsulargericht anhängigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und Strafsachen der bezeichneten Art werden von diesem nach bisherigen Vorschriften erledigt. Anhängige bürgerliche Rechtsstreitigkeiten können jedoch auf den übereinstimmenden Antrag der Parteien an den obersten Gerichtshof für Samoa abgegeben werden. Die Verordnung soll gleichzeitig mit der Errichtung des obersten Gerichtshofes für Samoa in Kraft treten.

Nachdem es bei der Deckung des Bedarfes an Tuchen für die preußische Heeresverwaltung wiederholt vorgekommen ist, daß die Fabriken nur Scheinangebote von Fabrikanten eigener Herstellung machen und die Aufträge gar nicht selbst ausführen oder derart hohe Preise verlangen, daß dieselben nur in

Mobilmachungsfällen berücksichtigt werden können, hat das Kriegsministerium gegen verschiedene Untertriebe Stellung genommen und die Intendanturen der Armee-Korps beauftragt, mit Hilfe der Handelskammern und Gewerbetriebe genaue Nachweise über die Einrichtung der Fabriken, den Umfang und die Art ihrer Leistungen, sowie über ihre sonstigen Eigenschaften einzuziehen, damit für die Heereslieferungen nur gewissenhafte und gute Fabriken berücksichtigt werden und die Ungerechtigkeiten und Preisvertheuerungen durch die Zwischenhändler vermieden werden.

Bebel hat sich von einem Berichterstatter des Galignani Messinger interviewen lassen, der aus der Unterredung Folgendes mittheilt: „Was halten Sie vom Kaiser und seinen Handlungen?“ — „Man muß erst sehen, bevor man urtheilt“, erwiderte Bebel. „Heute scheinen seine Absichten wohlwollender Natur zu sein. Doch ist ein plötzlicher Umchwung zu befürchten. Die Strenge liegt in seinem Temperament. Sehr genau kennt er die Rechte und die Pflichten der Monarchie und ist Willens, sie anzuwenden.“ — „Und glauben Sie, er könne dem Einfluß großer moderner politischer oder sozialpolitischer Bewegungen Rechnung tragen?“ — „Ich meine, er hat von seinen Mienen einen tiefen Respekt vor der Monarchie und einen unerschütterlichen Glauben an dieselbe geerbt; allein von der Mutter erhielt er auch gewisse englische Anschauungen über die öffentliche Meinung. Daher kommt es, daß er viel darauf giebt, besonders auf die Presse, die er aufmerksam verfolgt.“ — „Wie denken Sie sich die Folgen von der Beseitigung des Sozialistengesetzes?“ — „Wir Parteiführer werden eine erheblich gesteigerte Arbeitslast erhalten; doch die Gefahren der Einkerkung und der Geldbußen bleiben dieselben. Wir werden jetzt, wo wir in den großen Centren uns aufhalten dürfen, mit demselben Eifer reden und schreiben, aber man wird uns ebenso streng wie vorher überwachen.“

## Frankreich.

\* Wegen Spionage ist der frühere französische Infanterie-Lieutenant Bonnet von dem Zuchtpolizeigericht zu Nancy zu fünf Jahren Gefängnis, 5000 Frs. Prozeßkosten, zehn Jahren Aufenthaltsunterjugung und der höchsten Strafe der Schuldbast von zwei Jahren verurtheilt worden. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt. In den Gründen des Urtheils heißt es: „Aus dem Geständnis Bonnets und den Thatsachen, welche die Untersuchung ergeben, geht hervor, daß der Angeklagte im August und September einem fremden Agenten verschiedene Mittheilungen über Grenzpläne, besonders Nachrichten über die Forts von Belfort, über das sie verbindende Eisenbahnnetz und über eine neu gebaute Batterie, ausgehändigt habe; daß er sich durch die Entwendung von Plänen einer Sachkontravention schuldig gemacht, daß er endlich am 29. September nach Nancy gekommen sei, um von jenem fremden Agenten neue Weisungen einzuholen, somit einen abermaligen Spionageversuch begangen habe. In Anbetracht dessen sei das höchste Strafmaß auf ihn anzuwenden. Bei seiner Ueberführung in das Gefängnis wurde Bonnet von der Menge beschimpft.“

## Witterungsbericht

für die Woche vom 13. bis 20. Oktober.

(Nachdruck verboten.)

(D.-R.) Mit unwiderstehlicher Gewalt raste der Äquatorialsturm während der letzten Vollmondsperiode durch die nördlich gemäigte Zone dahin; derselbe dürfte auch während der bereits angebrochenen Witterungsperiode des Neumondes vom 13. Oktober in Folge des jetzt wiederkehrenden Äquatorialstandes des Mondes noch einmal kräftig einziehen. Eine ausreichende Erklärung für diese bemerkenswerthe Erscheinung werden auch die Segner Falbs nur aus der Schwerkraft von Sonne und Mond herzuleiten vermögen; zum mindesten muß die Dove'sche Schule zugeben, daß für die beiden beregten Hauptzeiten der diesjährigen Herbststürme keineswegs die Wärme der Sonne allein, sondern vielmehr das Zusammentreffen des Äquatorialstandes von Sonne und Mond ausschlag gebend gewesen ist. Derartige kosmische Einflüsse liegen übrigens jedem Wechsel der Witterungsperioden zu Grunde. Am Donnerstag, den 2. Oktober, fing der Luftdruck nach tagelang ununterbrochenem Fallen plötzlich an zu steigen; die Temperatur hingegen ging während dieser Periode des letzten Mondviertels selbst in Süddeutschland bis zum Reispunkte herab. Sofort nach Beginn der jetzigen Hochsturmperiode, am 10. d. Mts., zeigte dagegen sowohl der Luftdruck, als auch die Temperatur ein dem vorans beschriebenen genau entgegengesetztes Verhalten. — Hieraus ist zugleich für den bevorstehenden Verlauf der Witterung mit hoher Wahrscheinlichkeit zu entnehmen, daß unmittelbar nach dem Neumondstermin, sowie auch am 17. in ganz Deutschland reichliche Niederschläge stattfinden werden.

## Vermischtes.

+ Die furchtbare Pulverexplosion in der Dupont'schen Pulverfabrik zu Wilmington ist amerikanische Blätter zufolge in einem der großen Magazine entstanden, in welchem ein Arbeiter Namens William A. Green mit dem Köthen der Zündkapsel der Pulverfabrik beschäftigt war. Diese stets sehr gefährliche Arbeit war nur einem einzigen Arbeiter anvertraut, allein trotz seiner großen Vorsicht scheint Green das Kötheisen zu heiß gemacht und mit demselben dem Pulver zu nahe gekommen zu sein. Merk-würdigerweise hat man von den 13 umgekommenen Personen nur die Leiche des Green, welcher die Explosion verursacht haben soll, und diejenige eines anderen Arbeiters gefunden. Die Körper der übrigen Verunglückten scheinen in Atome zerfallen zu sein. An wunderbaren Rettungen fehlt es auch diesmal nicht. Ein Mann wurde in den Fluß geschleudert, ohne Schaden zu nehmen, während das Gebäude, in welchem er sich befunden hatte, vollständig zerstört worden war. In einem der Gebäude fand man eine zerstörte Wiege — das Kind aber, was darin gelegen hatte, war ganz unverletzt, ebenso andere Kinder, welche unter den Trümmern gefunden wurden. Unter den Getödteten befindet sich auch eine hochbetagte Frau, welche von dem einstürzenden Dach



eines durch die Explosion zerstörten Hauses erschlagen wurde. Die übrigen Opfer sind Angestellte der Pulverfabrik. Wenige Augenblicke nach der Explosion brach Feuer in den Trümmern aus und die Flammen erreichten bald die Raffinerie, in welcher ungeheure Massen Salpeter aufgestapelt waren. Die Flammen ergriffen das Dach und ohne die Geistesgegenwart des Obersten Henry Dupont würde dies ungeheure Gebäude ebenfalls in die Luft geflogen sein. Sämtliche Frauen und Kinder und die meisten der in dem Arbeiterdörfchen wohnenden Männer waren gestrichelt, aber Oberst Dupont und einige seiner Angestellten bekämpften mit einer einzigen vorhandenen Feuerbombe die Flammen, welche die unter dem brennenden Dache liegenden Explosionsstoffe zu erreichen drohten. Unter größter Lebensgefahr gelang es dem Obersten schließlich, das Gebäude und viele Menschenleben zu retten. Es läßt sich nicht mehr genau feststellen, in welcher Reihenfolge die verschiedenen Gebäude in die Luft geflogen sind. Die Hauptgebäude, welche Pulver enthielten, waren das Trockenhaus, das Backhaus, zwei Räume, in welchen das Pulver geschieden wurde und endlich zwei Magazine. Jedes dieser Gebäude enthielt 2-3 Tons Pulver. Diese wurden vollständig zerstört, sei es, daß das Pulver durch die Erschütterung einer vorhergehenden Explosion zum Explodieren gebracht wurde, sei es, daß die Flammen in die Gebäude erreichten. Die Wirkungen der Explosion wurden 25 englische Meilen weit empfunden und selbst in Philadelphia und Trenton erzitterten die Fensterheben. Die Dupontschen Werke sind schon wiederholt zerstört worden. Durch eine Explosion, welche 1819 stattfand, wurden 40 Personen getötet.

† Der Komponist Johann Strauß befindet sich seit mehreren Tagen in großer Aufregung; er ist von einem Mißgeschick betroffen worden, welches ihm noch viel Arbeit verursachen wird. Das Manuscript des dritten Aktes seiner neuen Oper „Ritter Razmann“, welche vom Hofoperntheater zur Aufführung angenommen wurde, ist, wie man aus Wien schreibt, verloren gegangen. Vor wenigen Tagen beschied Strauß seinen Kopisten zu sich, um demselben die Notenblätter zu übergeben. Die kostbaren Blätter waren aber verschwunden, und das eifrigste Suchen in seinem Wiener Heim, sowie in seinem Landfische Schönaa, welchen er erst vor wenigen Tagen verlassen hatte, blieb erfolglos. Wohin die Blätter verschwunden sind, ist angesichts der peinlichen Sorgfalt, welche dem Maestro in allen Dingen eigen ist, nicht festzustellen. Es ist möglich, daß sein Diener, dem er vor kurzem den Auftrag gab, einige alte Papiere zu verbrennen, auch die Notenblätter in's Feuer geworfen hat. Wie dem auch sei, Strauß ist nun genötigt, den ganzen Akt nochmals aufzuschreiben, und schon der Gedanke an diese unangenehme Arbeit bereitet dem Komponisten, welcher überaus nervös ist, schlaflose Nächte. Er wird, wie er sich äußerte, mindestens sechs Monate zu dieser Arbeit verwenden müssen. Der Text der Oper ist von Ludwig Doczi, dem Dichter des bekannten Lustspiels „Der Fuß“. Die Oper wird also in diesem Theaterjahre wahrscheinlich nicht mehr zu Aufführung gelangen.

## Lokales.

Bosen, den 13. Oktober.

\* Ueberfahren wurde gestern Abend in der Nähe des Forts Radzivil eine Arbeiterfrau von einem unbekannten Fuhrwerke. Sie wurde zum Glück dabei nur leicht verletzt.

\* Ein Menschenauflauf entstand gestern Abend vor dem Berliner Thor dadurch, daß dort eine betrunkene Frauensperson fortgesetzt ruhestörenden Lärm verübte. Dieselbe wurde in Haft genommen.

\* Schlägerei. Gestern Abend artete auf dem Hofe eines an der Schützenstraße belegenen Grundstückes ein Streit, welcher zwischen einem Zigarrenmacher und dessen Sohn, einem Tischler, ausgebrochen war, in Thätlichkeiten aus. Die Exzedenten warfen sich mit verschiedenen Haushaltungsgegenständen und gingen schließlich zu einem Faustkampfe über, bei welchem Beide mehrfache Verletzungen erlitten. Ein hinzugerufener Schutzmann stellte dort die Ruhe wieder her.

\* u. Verhaftungen. Gestern Mittag ist ein an dem Fischereiplatz wohnhafter Arbeitsschürke zur Haft gebracht worden, weil derselbe einer am Alten Markte wohnhaften Bauerfrau ein Portemonnaie mit angeblich zehn Pf. Inhalt aus der Tasche ihres Kleides gestohlen hat. — Abends ist gestern eine auf der Wallfische wohnhafte Arbeiterin verhaftet worden, weil dieselbe am 10. d. Mts. nachmittags einem Spielbudenbesitzer aus Freudenfieber auf dem Alten Markte vom Verkaufstische seiner Jahrmarktsbude zwei Spangen und eine Broche gestohlen hat. — Ferner ist gestern ein Dienstmädchen von hier, welches bei einem an der Wilhelmstraße wohnhaften Konditoreibesitzer in Diensten steht, festgenommen worden, weil dasselbe seinem Brotherrn aus unverdrossener Kammer sechs bis sieben Pf. Butter entwendet hat. — Endlich wurde gestern Abend ein Wirth aus Verßis zur Haft gebracht, weil derselbe seine Frau mit einem geladenen Revolver bedroht hat.

\* Aus dem Polizeibericht. Verhaftet am Sonnabend: fünf Personen wegen Bettelns. — Nach dem Polizeigewahrsam gebracht: eine kranke betrunkene Frau aus der Breitenstraße. — Nach dem Stadtlazareth geschafft: ein Arbeiter, welcher auf dem Alten Markte durch mehrere Messerstiche am Kopf verletzt worden ist. — Verloren: eine Militär-Dienstauszeichnung erster Klasse auf dem Wege vom Petriplatz nach der Kreuzkirche, eine Kriegsdienstmedaille aus den Jahren 1870/71 von der Ritter- nach der Gartenstraße und ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt von der Marienkirche nach dem Alten Markte. — Gefunden: ein Krankenaffenbuch vor dem Berliner Thor und eine Zigarrentasche auf dem Sapiehaplatz.

## Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

\* Elbing, 12. Okt. [Ueber die Zugentgleisung] zwischen Elbing und Gubenboden ist der auf amtlicher Auskunft beruhenden Meldung noch hinzuzufügen, daß die entgleisten Wagen etwa 250 Schritt neben dem Geleise herliefen, das Erdreich auftriften und Berge von Sand vor sich herwälzten. Endlich riß der Zug auseinander. Zwei Wagen blieben schließlich schräg an die aufgewühlten Erdbänne gelehnt stehen, die anderen blieben theils im Geleise, theils aufrecht neben demselben, nur ein Wagen verlor die Räder und wurde geleistet. Bekanntlich wird auf der Strecke Elbing-Gubenboden der Bahnkörper erhöht und es ist ein Geleise noch im Umbau begriffen, das andere, auf welchem der Unfall passirte, kürzlich fertig gestellt worden. Man meint, daß eine Bodenaufweichung den Unfall mit veranlaßt hat; da aber zuerst ein mitten im Zuge fahrender Wagen aus dem Geleise sprang, hat diese Vermuthung wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

## Sandel und Verkehr.

\* Washington, 11. Okt. Nach dem Berichte des Ackerbau-bureaus wird der Ertrag des Winterweizens auf 10<sup>10</sup>/<sub>100</sub>, des Früh-jahrsweizens auf 11<sup>10</sup>/<sub>100</sub>, der gesammten Weizenernte auf 11<sup>10</sup>/<sub>100</sub>, des Hafers auf 19<sup>10</sup>/<sub>100</sub>, der Gerste auf 21, des Roggens auf 11<sup>10</sup>/<sub>100</sub> Bußels per Morgen geschätzt. Der allgemeine Durchschnittsstand ist theilweise unverändert. Die Schätzung des Ertrages von Hafer per Morgen ist die niedrigste, welche jemals berichtet wurde. Die

Gesamtproduktion wird wahrscheinlich um mehr als 200 000 000 Bußels geringer ausfallen.

## Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 13. Oktober.

Roggen 8,25—8,50 M. Weizen 9—9,20 M. Gerste 7—7,25 M. Hafer 7—7,10 M. Erbsen 7,50 M. Blaue Lupinen 4 M., gelbe 4,50 M. Der Ztr. Sen bis 2 M. Das Schod Stroh 18 bis 19 M., einzelne Bunde 30 bis 40 Pf. Kartoffeln reichlich am Markt, der Ztr. 1,65—1,80 M. Mit Obst standen auf dem Bern-hardinerplatz nur noch 8 Wagen. Die Tonne Äpfel 1,50—2,50 M. Birnen 1—2,75 M. Auf dem Alten Markt war das Angebot heute sehr begrenzt. Die Mandel Eier 80 Pf. Das Bld. Butter 1—1,10 M., Knollengewächse, Grünzeug und Küchenwurzelkräuter zu bisherigen unveränderten Preisen. Das Pfund Birnen 15 Pf. Das Bld. Weintrauben 30—40 Pf. 1 Paar junge Hühner 1,20—3,75 M. 1 Paar Enten 3,50 M. 1 Gans 3,50 bis 7,50 M. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt besonders in Festschweinen stark, es standen 150 Stück zum Verkauf, auch die Privatbuden enthielten Festschweine, so daß die Preise des starken Auftriebs wegen ge-wichen sind. Der Ztr. lebend mit 42—46 M. bezahlt. Der Auftrieb wurde bis auf einige Stück geräumt. Jungschweine und Ferkel fehlten. Kälber 18 Stück, pro Pfd. lebend bis 44 Pf. 5 Stück Rinder wurden sofort vergriffen. Sehr gering war das Angebot in Fischen. Das Bld. Hechte 80 Pf. Schleie 60—65 Pf., Barsche 50 bis 60 Pf. Bleie 35—40 Pf. Zander 60 Pf. Krebse, die Mandel 40—80 Pf. Am besten besetzt war heute der Sapiehaplatz. 1 Gans 3,50—8 M. 1 Paar Hühner 1,30—3,50 M. 1 Paar Enten 2 bis 3,50 M. 1 Paar junge Perlhühner 3,50 M. 1 Paar junge Tau-ben 60 bis 70 Pf. 1 Gase 2—3,50 M. 1 Paar Rebhühner 1,50—2 M. Krammetsvögel, das Paar 35—40 Pf. Die Mandel Eier 80—85 Pf. Das Bld. Butter 0,80—1,20 M. Das Bld. Weintrauben 30 bis 40 Pf. 1 Pfund Äpfel 20 Pf. Das Bld. Birnen 20—25 Pf. Einzelne Sorten edle Birnen wurden theurer bezahlt, für 1 Birne 5—8 Pf. Die Preise für Grünzeug und aller Art Rüben und Knollengewächse sind unverändert.

## Marktberichte.

\* Berlin, 11. Okt. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Be-richt der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Starke Zufuhr, gedrücktes Geschäft. Preise unverändert. Wild und Geflügel. In Wild war der Markt reichlich besetzt. Trotz sehr regem Geschäft gingen die Preise für Hasen, Rehe und Krammetsvögel zurück. Andere Gattungen hielten sich im Preise. Fische. Zufuhr reichlich, Geschäft gut, Preise hoch. Butter und Käse. In seiner Butter ist der Markt fortwährend unzureichend besetzt. Höhere Preise werden gern bewilligt. Geringe Butter schwer verkäuflich. Käse sehr lebhafter Geschäft. Gemüse, Obst und Süßfrüchte. Gemüse unverändert. Obst still ohne Preis-änderung, nur Weintrauben in Folge überwiegender Angebots gedrückt und erheblich billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—65, IIa 56—59, IIIa 52—56, Kalb-fleisch Ia 60—70, IIa 50—59, Hammelfleisch Ia 55—65, IIa 40—54, Schweinefleisch 56—63, Baconer do. 49—51 M., ungarisches do. 53—56 M., dänisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 90—110 Mark, do. ohne Knochen 100—120 Mark, Lachs-schinken 110—160 M., Speck, ger. 65—80 M., harte Schmalzwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,35—0,45, leichtes Rothwild 0,45—0,50, Dampwild 0,45—0,64, Rehwild Ia. do. 0,90—1,00, IIa. do. 0,75—0,80, Wildschweine — Pf. per 1/2, Ag., Kaninchen per Stück 50—65 Pf. Hasen Prima 3,50—3,80 M., junge leichte — M.

Wildgeflügel. Fasanenbühne per Stück 2,75—3,50, Fasanen-hennen 2,00—2,50, Wildenten 1,25—1,60, Waldschneppen 3,00—4,10 M., Rebhühner, alte 0,80—0,95 M., junge 1,20—1,60 M., Kram-metsvögel 0,9—0,14, Hahelhühner 2—2,60 per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse — Mark, Enten 0,90—1,50 M., Puten 2,80—3,35 M., Hühner, alte 1,30—1,50 M., do. junge 0,60—1,00 M., Tauben 0,35—0,45 M., Zuchthühner 1,00—1,20 M., Perlhühner 1,75 M. per Stück.

Schaltiere, lebende Hummern 50 Kilo — M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schod 8—10 Mark, do. mittel-große 2,90—3,70 M., do. kleine 10 Ctm. 0,90—1,20 M., do. galzische, unfortirt — M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 114—118 M., IIa. 106 bis 110 M., Hofsteiner u. Mecklenburg Ia. 112—116, do. IIa. 105—108 M., schlesische, pommerische und posensche Ia. 112—116 M., do. do. IIa. 105—108 M., geringere Hofbutter 90—95 M., Landbutter 85 bis 90 M., Polnische 70—80 M., Galzische — M. — Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,55 M., Prima do. do. 3,50 M., Durchschnittswaare do. 3,45 M., Kalteier — M. per Schod.

## Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal vom 10. bis 11. Oktober, Mittags 12 Uhr.

Michael Meilke VIII. 1161, Zuder, Rafel-Danzig. Wilhelm Mewes VIII. 1308, leer, Potsdam-Bromberg. Friedrich Heim VIII. 1150, leer, Bromberg-Rafel. Wilhelm Strauch V. 760, leer, Bromberg-Kruschwitz. Ludwig Schulz I. 20 239, leer Potsdam-Bromberg. Friedrich Peter I. 20 068, leer, Berlin-Bromberg.

## Telegraphische Nachrichten.

Paris, 12. Okt. Dem „Soir“ zufolge ist der Direktor der Pulverfabrik von Moulin, Blanc, von der französischen Regierung offiziell der russischen Regierung zur Verfügung gestellt worden, um in Petersburg eine Schießbaumwollefabrik zu errichten.

Ville, 13. Okt. Der Marxisten-Kongreß sprach sich für einen baldigen internationalen Bergarbeiterstreik aus und be-schloß, am 1. Mai 1891 eine internationale Arbeiterkundgebung zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages zu organisieren.

Rom, 12. Oktober. Der Maire von Turin überreichte Crispi eine Einladung zum Besuche der dortigen Ausstellung, indem er bemerkte, daß im Falle der Annahme ein Banket zu Ehren Crispis veranstaltet würde. Der Ministerpräsident nahm die Einladung an, behielt sich jedoch die Bestimmung des Tages seines Eintreffens in Turin vor.

Florenz, 12. Okt. Dem Banket zu Ehren Cavallotti wohnten gegen 540 Personen bei. Cavallotti bekämpfte in längerer Rede die Ausführungen Crispis auf dem jüngsten Banket.

Prag, 13. Okt. Während der Demolierungsarbeiten an der Karlsbrücke stürzte ein Theil eines Brückenbogens ein. Vierzehn Personen, darunter zwei Genieoffiziere, wurden verletzt.

## Börse zu Posen.

Posen, 13. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus. Gefündigt — L. Regulirungspreis (50er) 63 50, (70er) 43,80. (Loto ohne Faß) (50er) 63,50, (70er) 43,80, Oktober (50er) —, (70er) —.

Posen, 13. Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe. Spiritus matter. Loto ohne Faß (50er) 63,50, (70er) 43 80, Oktober (50er) —, (70er) —.

## Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 13. Oktober.

	feine B.	mittl. B.	ord. B.
Pro 100 Kilogramm.			
Weizen	18 M. 80 Pf. 18 M. 20 Pf. 17 M. 50 Pf.		
Roggen	17 — — 16 = 50 = 15 = 70 =		
Gerste	16 = 30 = 15 = — = 13 = 90 =		
Hafer	13 = 40 = 12 = 80 = — = — =		
Kartoffeln	3 = 60 = 3 = 20 = — = — =		

Die Marktkommission.

## Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 13. Oktober 1890.

Gegenstand.	gute B. M. Pf.	mittl. B. M. Pf.	gering. B. M. Pf.	Mitte. M. Pf.
Weizen	höchster pro 100 Kilo 18 20	17 80	17 50	17 88
Roggen	höchster pro 100 Kilo 16 60	16 20	16 20	16 28
Gerste	höchster pro 100 Kilo 15 20	14 70	14 20	14 78
Hafer	höchster pro 100 Kilo 13 50	12 70	12 40	12 93

## Andere Artikel.

	höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.	höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.
Stroh	3 50	3 25	3 38	1 30	1 20	1 25
Nicht-Krumm-	—	—	—	—	—	—
Heu	4 —	3 50	3 75	1 60	1 40	1 50
Erbsen	—	—	—	1 40	1 20	1 30
Linzen	—	—	—	2 —	1 80	1 90
Bohnen	—	—	—	2 40	1 80	2 10
Kartoffeln	4 —	3 —	3 50	—	—	—
Rindf. v. d. Heule v. 1 kg	1 40	1 20	1 30	1 —	80	90
				3 —	2 90	2 95

## Börsen-Telegramme.

Berlin, 13. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Weizen fester	Not. v. 11.	Spiritus fester	Not. v. 11.
do. Oktober	189 — 187 —	70er Loto o. Faß	44 80 44 90
do. April-Mai	190 25 190 75	70er Oktober	44 60 44 30
Roggen fester		70er Oktbr.-Novbr.	40 30 39 80
do. Oktober	177 50 176 75	70er Novbr.-Dezbr.	38 60 38 50
do. April-Mai	162 25 161 75	70er April-Mai	39 20 39 —
Rübsöl rubig		50er Loto o. Faß	— — —
do. Oktober	65 30 65 —	do. Oktober	143 50 143 —
do. April-Mai	57 90 58 —		

Ründigung in Roggen 300 Bbl.

Ründigung in Spiritus (70er) 100,000 Lit., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 13. Oktbr. Schluss-Course.

Weizen pr. Oktober	Not. v. 11.	Spiritus pr. Oktober	Not. v. 11.
do. April-Mai	188 75 187 25	70er Loto o. Faß	44 80 44 90
Roggen pr. Oktober	190 25 190 75	70er Oktober	44 60 44 30
do. April-Mai	177 50 176 75	70er Oktbr.-Novbr.	40 30 39 80
	162 25 162 —	70er Novbr.-Dezbr.	38 60 38 50
		70er April-Mai	39 20 39 —
		50er Loto o. Faß	— — —
		do. Oktober	143 50 143 —

Russische 4 1/2 Anl. 105 30	Not. v. 11.	Russische 5 1/2 Anl. 105 30	Not. v. 11.
3 1/2 Anl. 105 30	104 20	Bols. 5 1/2 Anl. 105 30	72 60
3 1/2 Anl. 105 30	99 10	Bols. Liquid.-Pfdbr. 69 —	—
Bof. 4 1/2 Anl. 105 30	101 60	Ungar. 4 1/2 Anl. 105 30	89 80
Bof. 3 1/2 Anl. 105 30	97 25	Ungar. 5 1/2 Anl. 105 30	87 40
Bof. Rentenbriefe 102 75	102 75	Ungar. Kredit-Anl. 105 30	171 10 169 75
Posen. Prov. Oblig. 97 —	97 —	Deft. fr. Staatsb. 111 —	110 —
Deft. Bantnoten 177 45	177 —	Lombarden 67 40	66 60
Deft. Silberrente 78 40	78 40		
Russ. Bantnoten 253 50	251 75		
Russ. 4 1/2 Anl. 105 30	101 50		

Ostpr. Südb. E.S.A. 99 60	98 60	Snovrazl. Staatsb. 44 40	45 75
Mainz-Ludwigshf. 117 90	118 30	Ultimo:	
Marxen-Ludwigshf. 66 10	66 —	Dur-Woden. E.S. 246 50	245 75
Italienische Rente 93 60	93 80	Elbethalbahn „ 104 —	103 75
Russ. 4 1/2 Anl. 105 30	97 25	Galizier „ 89 25	89 25
dto. 3 1/2 Anl. 105 30	97 25	Schweizer Etr. „ 167 90	167 25
dto. 2 1/2 Anl. 105 30	97 25	Berl. Handelsgefell. 167 50	165 90
dto. 1 1/2 Anl. 105 30	97 25	Deutsche B. Akt. 165 75	165 —
Port. 1 1/2 Anl. 105 30	18 50	Diskont. Kommand. 223 —	222 10
Türk. Spritfabr. B. A. —	96 50	Rön'g's u. Laurah. 145 75	145 90
Gulson Werke 160 50	158 75	Bochumer Gußstahl 160 50	160 10
Schwarzlopi 268 —	265 25	Flöther Maschinen 130 —	130 50
Dortm. St. Br. V. M. 87 90	87 20	Russ. B. f. ausw. B. 81 50	80 60
Nachbörse: Staatsbahn 110 75, Kredit 170 75, Diskonto-Kommandit 223 —.			

Stettin, 13. Okt. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Weizen unverändert	Not. v. 11.	Spiritus flau	Not. v. 11.
Oktober	— —	per Loto 50 M. Abg.	— —
Oktob.-Novemb.	186 50 186 50	70	44 — 45 —
April-Mai	187 50 187 50	Oktbr.-Nov.	38 70 38 70
Roggen unverändert		Nov.-Dezbr.	37 40 37 40
Oktober	— —	April-Mai	38 20 38 20
Oktob.-Novemb.	167 — 167 —		
April-Mai	163 50 160 50		
Rübsöl unverändert		Petroleum*)	
Oktober	63 — 63 —	do. per Loto	11 60 11 60
April-Mai	58 — 58 —		

Petroleum\*) loco versteuert Uance 1 1/2 pEt. Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

J. O. O. F.

M. d. 13. X. 90. A. 8 1/2, U. L. u. E.